

## Sprechsaal

**Inventur - Ausverkauf.** Wieder waren die Straßen bunt geworden; große Schilder zeigten an, daß hier die Ware „verschenkt“ würde. Ich war in einem Geschäft und kaufte mir Dekorationsstoff. Im Herbst war kein Kunde dort, und jetzt war der Laden voller Käufer. Was kauften sie? Wirklich gute Ware erstanden nur die Damen. Mich mutete es eigenartig an, wie nur die . . . zig Mark so ausgegeben wurden für die Fenstervorhänge usw. 10% Rabatt auf die reguläre Ware waren gefundenes Geld für die Hausfrau, und so kaufte sie statt zu Weihnachten eben jetzt ein.

Zwar bin ich ein Freund des Inventurverkaufes auch in unserem Beruf, aber ich wurde doch kopscheu und mußte zugeben, daß mancher Gegenstand, statt vor Weihnachten, nachher gekauft wird. Bei uns wird immer die Frage angeschnitten: Wollen wir einen Inventurverkauf machen oder nicht? Warum wollen wir es? Wir möchten eben auch von dem „Goldstrom“ etwas bekommen, trotzdem aber soll das Weihnachtsgeschäft nicht darunter leiden.

Etwas anderes noch fiel mir bei meinem Einkauf ein. Ich hatte die gleiche Ware vor einigen Monaten teurer gekauft und erhielt jetzt eine „Belohnung“ von 10%. Ich sagte mir: „Die Ware muß doch einen guten Verdienst abwerfen, denn die 10% werden von vornherein eingerechnet.“ Ebenso fragte ich mich: in welchem Falle könnte ich bei uns 10 Prozent auf „reguläre“ Ware geben? Auf Uhren geht es nicht, bei der Hausuhr verdient man im Barverkauf schon lange nicht mehr. Die Wanduhr will niemand mehr kaufen, und die Küchenuhr wird noch vielfach durch den Wecker ersetzt. Nehmen wir die Taschen- und Armbanduhr hinzu, so verderben wir uns das Weihnachts- und das Ostergeschäft. Dann kommt hinzu, daß auf „Markenware“ kein Nachlaß gegeben werden darf. Aber welcher Käufer fragt bei uns wohl nach der „Marke“. Auch Gold- und Silberware sowie die unechten Bestecke vertragen keinen Nachlaß. Was bleibt dann übrig? Ich bin, wenn ich nicht eines andern belehrt werde, kein Freund des Inventur-Ausverkaufes mehr.

Nun aber gibt es noch eine andere Möglichkeit, die Frage des Inventur-Ausverkaufes wieder in vernünftige Bahnen leiten zu helfen. Wir bekämpfen mit anderen Verbänden den unreellen Verkauf (womit ich das Verschleudern marktgängiger Ware zu herabgesetzten Preisen meine) und verlangen, daß unter Inventurverkäufe nur die Ware fällt, die schnell unmodern wird. Oder aber, wir müssen auf reelle Art mit allen anderen Geschäften, die heute auch noch keinen Inventurverkauf veranstalten dürfen, einen Inventur-Ausverkaufs-Rummel aufziehen. Bevor aber die Frage geklärt ist, haben wir folgendes zu tun:

Wir veranstalten zur Einsegnung, zu Weihnachten unseren „Inventur- und Sommer-Ausverkauf“. Diese

„Ausverkäufe“ sollen aber keine Verkäufe mit Nachlassen sein, sondern eine eindringliche Werbung mit Schlagwörtern wie „Fest der Liebe“, „Kauft Ware, die beständigen Wert hat“, „Andenken an den Tag der Einsegnung oder Erstkommunion“. Wenn dann noch jeder von uns fleißig versucht, seine Kundschaft das ganze Jahr hindurch über den Ausverkauf aufzuklären, gegen Schleuderpreise eintritt, dann ist das Feld des guten Geschäftsmannes für die Zukunft gut vorbereitet. „Das ganze Jahr verkaufen“, muß unsere Parole bleiben, denn da unsere Ware „von Bestand“ ist, haben wir einen schweren Stand, sobald wir im Inventurverkauf nach Weihnachten auf reguläre Ware Rabatt geben. Wir erleben dann, daß die Ware im Inventurverkauf geholt wird und wir die Dummen sind. Wollen wir das ganze Jahr hindurch verkaufen, dann muß bei uns auch manche Uhr verschwinden, denn, haben wir im Laden Gegenstände, die 20 – 40 Jahre in der Form alt sind, so brauchen wir uns nicht zu wundern, daß die Kundschaft ihre alten Uhren immer noch für modern hält.

Es soll hier auch gesagt werden, daß in letzter Zeit Kunden kamen, die alte gradlinige Standuhren haben wollten. Entweder wollten sie sehr billig kaufen, oder die alte Form sollte das neueste Muster vorläuschen. Sicher aber ist: Hätten wir das ganze Jahr verkauft, dann hätte jene Kundschaft schon lange die passende Uhr gehabt. Nehmen wir doch ein Beispiel: Kein Möbelhändler legt sein Geld in altmodischer Ware an, er hat immer nur das Neueste; dort finden die Kunden auch nur die neuesten Standuhren. Sind wir erst so weit, daß bei uns auch nur das Neueste zu haben ist, dann wird bei der Hochzeit auch gleich die Uhr gekauft, weil man nach Jahren die zur Ausstattung passende Uhr nicht mehr erhält.

Was hat das mit dem Inventur-Ausverkauf zu tun?, wird nun mancher fragen. Sehr viel, denn wenn der kaufmännische Geist auch bei uns seinen Einzug gehalten hätte, brauchten wir keinen Inventur-Ausverkauf, oder wir fänden nichts dabei und wüßten der Kundschaft zu antworten, wenn gefragt wird wegen des Preisunterschiedes vor und nach Weihnachten. Bis es soweit ist, müssen wir die Inventurverkaufsfrage ruhig erwägen. Heute halte ich es für besser, nicht auf das Glatteis des Inventur-Ausverkaufes zu gehen, denn wir könnten vielleicht in diesem Monat mehr umsetzen, jedoch auf Kosten der anderen Zeit, und damit ist uns auch nicht gedient.

Nun soll aber die ganze Sache nicht erledigt sein. Immer wieder müssen wir die Frage anschneiden und das kleinere Übel herausuchen. Was mich anlangt, so halte ich den Rabatt auf marktgängige Ware für unreell und verzichte daher gern auf das Schild „Inventur-Ausverkauf“. Lieber versuche ich, die zurückgesetzte Ware auf andere Weise abzustößen. (V/23) Habicht.

## Verschiedenes

**Der Außenhandel der Schweiz mit Uhren im Kalenderjahr 1929.** Der Außenhandel der Schweiz hat abermals zugenommen. Gegenüber den Vorjahren wurde sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr größer. Während im Jahre 1928 für 5839710 Fr. Uhren und Uhrenwaren eingeführt wurden, belief sich die Einfuhr im vergangenen Jahr auf 7028653 Fr. Die Ausfuhr stieg im gleichen Zeitraum von 300436870 Fr. im Jahre 1928 im Berichtsjahr auf 307339142 Fr. Mit Ausnahme der Einfuhr von Uhrenwaren zeigen auch die Mengen sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausfuhr ein ständiges Anwachsen. Am besten läßt dies die nachfolgende Tabelle ersehen, welche die Außenhandelszahlen für die letzten vier Jahre ersehen läßt:

Tabelle 1

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr		
	Uhrenmenge in Stück	Uhrenbestandteile Menge in dz	Gesamtwert in Fr.	Uhrenmenge in Stück	Uhrenbestandteile Menge in dz	Gesamtwert in Fr.
1929	565 128	2985	7 028 653	23 182 544	2763	307 339 142
1928	510 831	3558	5 839 710	22 864 456	2699	300 436 870
1927	297 163	3054	4 135 291	20 198 581	2057	273 244 811
1926	173 081	2346	3 482 662	19 851 928	2035	258 260 615